

Factsheet Pro Generika – Forsa Umfrage

Ausgangslage:

Das Meinungsforschungsinstitut Forsa befragte im Auftrag von Pro Generika e.V. repräsentativ 1.002 Deutsche ab 18 Jahren. Die Befragung erfolgte vom 12. bis 18. Mai 2016 bundesweit und mithilfe des bevölkerungsrepräsentativen Befragungspanels forsa.Omninet.

Kernbotschaft:

Die Ergebnisse zeigen klar: Die Deutschen wollen zuerst hohe Qualität und gute Versorgung im Gesundheitssystem. Medikamenten trauen sie die schnellste Heilungswirkung zu.

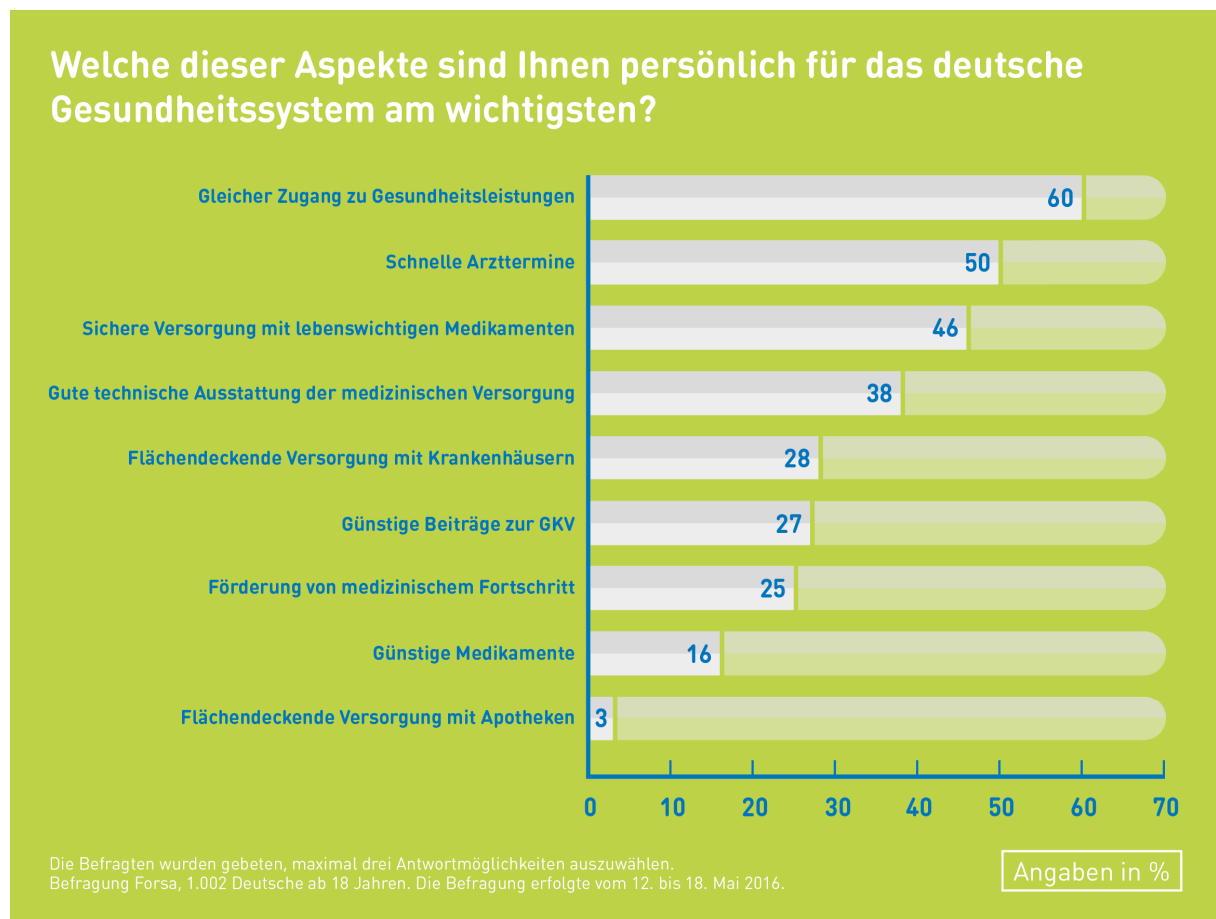
Kostensenkungswünsche stehen dagegen hinter den Versorgungs- und Qualitätsaspekten zurück.

Deutsche setzen auf Qualität und Versorgungssicherheit statt Preisdumping

Die Befragten wurden gebeten, aus vorgegebenen Aspekten bis zu drei auszuwählen, die sie am wichtigsten für das deutsche Gesundheitssystem halten. Mehr als die Hälfte der Befragten (60 %) findet einen gleichen Zugang zu Gesundheitsleistungen für alle Patienten am wichtigsten. Jeder Zweite (50 %) sieht schnelle Arzttermine als wichtige Anforderung an das deutsche Gesundheitssystem. Nach den beiden – öffentlich bereits häufig diskutierten Aspekten – folgt als dritte Anforderung der Deutschen die sichere Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten (46 %). Besonders dabei: Dieser Punkt ist bislang kein Gegenstand einer öffentlichen oder gesellschaftlichen Debatte, für die Menschen aber bereits hochrelevant.

Günstige Beiträge zur Krankenversicherung (27 %) und günstige Medikamente (16 %) landen als Anforderungen dagegen auf den hinteren Plätzen.

Die Ergebnisse zeigen: Den Deutschen ist insbesondere eine qualitativ hochwertige Versorgung im Gesundheitssystem wichtig. Kostenaspekte treten dagegen in den Hintergrund.

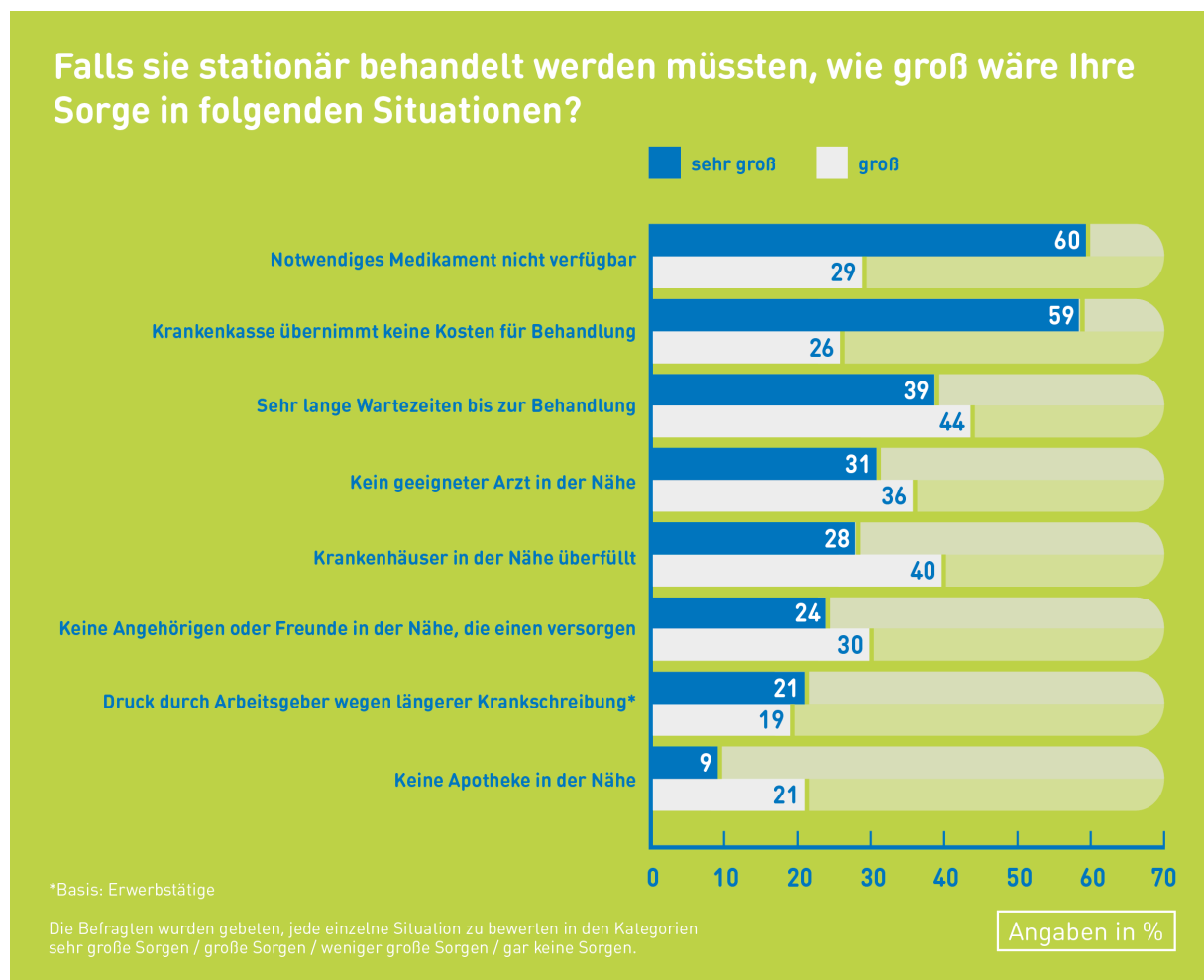


Deutsche erhoffen sich die schnellsten Heilungschancen durch Medikamente

Die Befragten sollten sich vorstellen, dass bei ihnen eine Erkrankung stationär behandelt werden muss. Anschließend wurden sie gefragt, wie groß ihre Sorge in verschiedenen Situationen wäre. Eine große Mehrheit (89 %) würde sich große oder sehr große Sorgen machen, wenn das notwendige Medikament für die Behandlung nicht verfügbar wäre. Auch die Situation, dass die Krankenkasse die Kosten für die Behandlung nicht übernimmt, würde bei vielen (sehr) große Sorgen (85 %) auslösen. Nahezu gleichauf liegt die Sorge, dass die Wartezeit bis zur Behandlung sehr lang wäre (83 % sehr große oder große Sorgen).

Die anderen Antwortmöglichkeiten treten dabei in den Hintergrund. Insbesondere möglicher Druck durch den Arbeitgeber oder eine fehlende Apotheke in der Nähe lösen bei den Befragten nur weniger große bis gar keine Sorgen aus.

Die Ergebnisse zeigen: Die Menschen erhoffen sich die schnellsten Heilungschancen durch Medikamente. Ihr Vertrauen ist offenbar groß, umso mehr Sorgen würde ihnen daher machen, wenn das notwendige Medikament nicht verfügbar wäre.

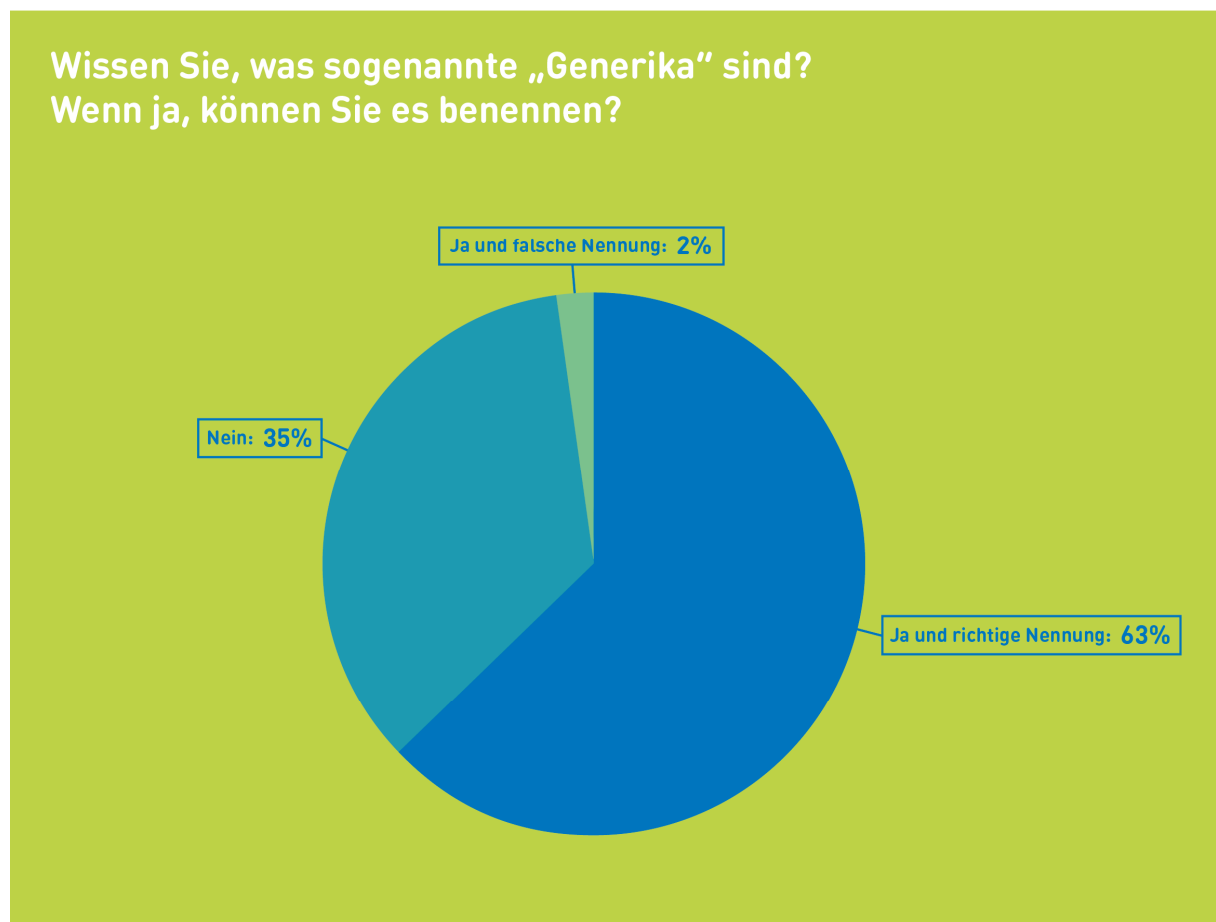


Deutsche wissen, was Generika sind und, dass diese erhebliche Preisersparnis bringen

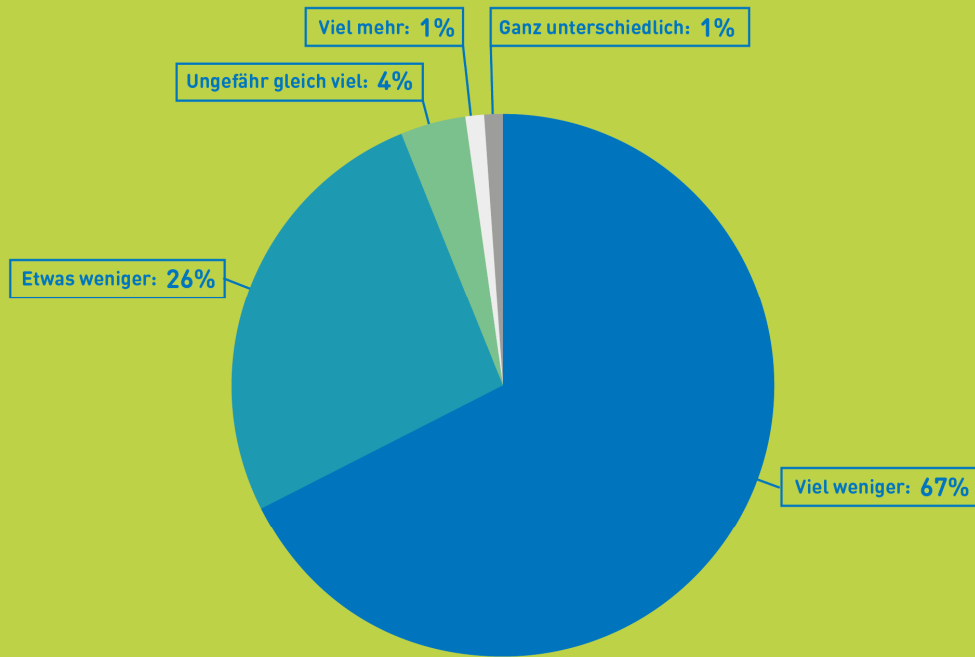
Rund zwei Drittel der Befragten (65 %) geben an, zu wissen, was „Generika“ sind. Mehrheitlich können die Befragten auch richtig angeben, dass „Generika“ Nachfolgeprodukte von Arzneimitteln sind, die im Wesentlichen mit dem Originalprodukt übereinstimmen. Nur 2 Prozent aller Befragten ordnen eine falsche Definition zu. 35 Prozent aller Befragten geben an, nicht zu wissen, was mit dem Begriff Generika gemeint ist.

Nach der Einschätzung gefragt, was Generika im Vergleich zu Originalmedikamenten kosten, liegt die große Mehrheit (67 %) richtig, wenn sie „viel weniger“ antwortet. 26 Prozent antworten zudem, dass sie glauben, diese kosteten „etwas weniger“.

Die Ergebnisse zeigen: Die Deutschen können das Fremdwort „Generika“ zu fast zwei Dritteln korrekt einordnen und wissen auch um die kostengünstigen Faktoren von Generika.



Was kostet Ihrer Meinung nach ein Generikum im Vergleich zum Originalmedikament?



Die Antwort „Etwas mehr“ ergab 0 Prozent, „Weiß nicht / Keine Angabe“ 1 Prozent.